

Workshops

"Family at its best!?" – Familienbildung zwischen Praxis und Wissenschaft

Donnerstag, 23. Februar 2017 14:30 – 16:00 Uhr

- WS A: **Familienbildung im Landkreis Rostock - "Vom Kleinprojekt zur Chefsache" - eine Herausforderung!**
Gemeinsamer Diskurs zu u.a. folgenden Fragen: Wie wird Familienbildung im öffentlichen Raum und in den Verwaltungen wahrgenommen? Welche politischen Statements sind notwendig um die Haushalte aufzustocken? Wer profitiert von der Familienbildung? Welche Querschnittsaufgaben hat die Familienbildung? Wie gelingt Haushaltsänderung zur Familienbildung bzw. braucht es diese überhaupt? Wer steht wofür in der Verantwortung?
(Dipl. Päd. Gabriele Hein, Sachbereich Kinder-, Jugend- und Familienförderung, Landkreis Rostock)
- WS B: **Elternberatung und -begleitung**
Das Ziel von Elternpartnerschaften ist die Unterstützung und Stärkung der Eltern im Umgang mit ihren Kindern, Behörden und ihrem Umfeld.
Wie das gelingen kann und welche Möglichkeiten es birgt. Darüber berichtet eine Kindertagesstätte.
(Martin Korschill und Claudia Schäpe, Erzieher in der Kita Regenbogen, Greifswald)
- WS C: **Babywillkommensbesuche über das Gesundheitsamt**
Im Landkreis Vorpommern-Greifswald werden seit Anfang 2015 Babywillkommensbesuche durch eine Kinderkrankenschwester des Gesundheitsamtes durchgeführt. Das erste Anliegen der Besuche ist ein medizinischer Rat. Allerdings fragen die meisten Eltern ebenso wegen sozialer Aspekte nach. Nach mittlerweile 284 Besuchen innerhalb von 17 Monaten ist schon recht deutlich

geworden, auf welchen Wegen Eltern gut erreicht werden, welche Themen die Eltern interessieren, welche Netzwerkpartner hilfreich sind und wie sie an Bord geholt werden können. Dies wird Thema im Rahmen dieses Workshops sein.

(Sibylle Wilhelm MA Amtsärztlicher Dienst/Familienkrankenschwester, Landkreis Vorpommern-Greifswald)

- WS D: **"Die psychologische Seite der Migration, Schwierigkeiten in der Identitätsbildung bei Kindern und Jugendlichen in Folge der Migration ihrer Elterngeneration, psychische Konflikte der Postmigranten-Generation"**
Inhalte des Workshops sind u.a., die psychologische Seite der Migration; Fachkräfte und ihrer Rolle in der Beratungsarbeit für MigrantInnen, MigrantInnen und die Erwartung an die Fachkräfte; kultursensitive Frühpädagogik; zwischen Frühen Hilfen und migrationssensiblen Kinderschutz; Familienplanung, Familienkonstellationen, Familienzusammenhalt in Deutschland; die Beziehung von Entwicklung und Kultur; Trauma und Kinder traumatisierter Eltern; Erziehungsstrategien - generationsübergreifende Weitergabe der Kultur; Rolle von Sprache; Religion und Integration, sowie Prävention.
(Jana Michael, interkulturelle Supervisorin, Stralsund)
- WS E: **Förderung der Erziehung in der Familie - ein Spagat zwischen Prävention und Sanktion**
In diesem Workshop geht es um Schnittstellenarbeit in den geförderten Projekten der Familienbildung und Frühen Hilfen. Um die Stärkung der Erziehungs- und Beziehungskompetenzen der Eltern (Praxisansätze). Sowie um die Motivation der Kooperationspartner zu einer aktiven Zusammenarbeit.
*(Dr. med. Kamrath, FÄ für Kinder- und Jugendmedizin, Verhaltenstherapeutin
Anna Olschewski, Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen und*

Familienbildung im Landkreis NWM)

WS F:

Eltern- und Familienbildung praktisch erleben

Teilnehmer können Methoden selber ausprobieren, reflektieren und für die eigene praktische Arbeit mitnehmen.
(Arbeitskreis Eltern- und Familienbildung Rostock mit Charisma e.V. Maria Dahlke, Anne Zilling; DRK Rostocker Kinder- und Jugendhilfe gGmbH Christina Fink; Deutscher Kinderschutzbund Rostock e.V. Janet Berg)

WS G:

Familie 2.0 - Das moderne Familienbild

Die Heteronormativität der Gesellschaft führt immer wieder zu Diskriminierung und Ausgrenzung. Gleichgeschlechtige Paare oder Familien, die nicht der gesellschaftlichen Norm entsprechen, werden noch immer diskriminiert.
Wir werden in diesem Workshop das traditionelle Familienbild aufbrechen und die Vielfaltigkeit der Familie darstellen. Die Teilnehmer erfahren wo die moderne Familie noch immer Diskriminierung erlebt wird und wie man dieser entgegenwirken kann.
(Sebastian Witt, LSVD Landesverband gaymeinsam e.V., Schwerin)

WS H:

Auf Augenhöhe Vater sein und bleiben - Aktive Vaterschaft auch nach einer Trennung leben

Die Rolle der Väter hat sich deutlich verändert. Immer mehr Väter wollen sich stärker auch in der Familienarbeit engagieren. Immer mehr Väter wollen aktiv am Leben ihrer Kinder teilhaben und sich nicht nur auf die Rolle des Familienernährers reduzieren lassen. Dies sind eigentlich gute Voraussetzungen, denn auch Mütter wollen sich heute um Beruf UND Familie kümmern.
Woran liegt es aber, dass viele Eltern noch in tradierte Rollenmuster verfallen, obwohl sie dies eigentlich so nicht wollen? Was können Väter tun, um sich aktiver einzubringen? Und warum findet vor allem in Deutschland nach einer Trennung fast zwangsläufig die „Rolle rückwärts“ in tradierte Rollenmuster statt? Und die entscheidende Frage: was können Väter (und Mütter) zukünftig anders machen?

Nach einem Impulsreferat wollen wir gemeinsam Ansätze diskutieren und Lösungen finden. Aktive, auch kontroverse, Diskussionen sind erwünscht. Bei aller Diskussion um die Rolle von Mutter und Vater soll aber eines nicht vergessen werden: es geht vor allem um die Kinder.
(Markus Witt, Mitglied im Bundesvorstand des bundesweit ehrenamtlich tätigen Vereins „Väteraufbruch für Kinder e.V.“ (VAfK))